

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 46

Illustration: "Einen rassigen Anzug hat er - das muss man schon sagen..."
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

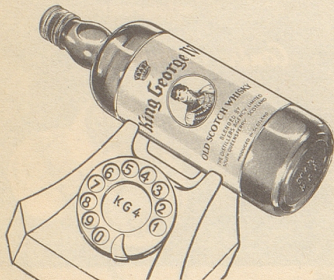
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wählen Sie Nummer sicher
Wählen Sie KING GEORGE

Wo immer Sie sind - in welcher Begleitung
es auch sei - KING GEORGE IV ist der Whisky
der hält was er verspricht.
Versuchen Sie KING GEORGE IV noch heute
und Sie werden überzeugt sein.

King George IV
OLD SCOTCH WHISKY

SOLE AGENTS FOR SWITZERLAND BLOCH & CIE SA, 3000 BERNE 6



**TECHNIKUM-
VORBEREITUNG**

Abend-Kurse
Nähe Zürich HB
Tel. 051/48 76 27

R. VOLLAND
dipl. Techniker
ZÜRICH



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Für die regelmässige Haar-
pflege benötigen Sie einen
SOLIS-Haartrockner Nr.105.
Maximale Blasleistung,
Warm- und Kaltluft, Einhand-
bedienung, radio- und fern-
sehstörfrei, mit verstellba-
rem Ständer für höchsten
Bedienungskomfort.

Fr. 51.-
einfachere Modelle
ab Fr. 31.80
erhältlich im Fachgeschäft

lich soweit ist, ist die Abstimmung
wahrscheinlich schon längst vor-
bei.

So möchte ich denn nun Dich, lie-
bes Bethli, fragen, ob ich diese
Stimmfähigkeitsprüfung im kalt
erwarteten Winter 1966/67 erhof-
fen darf. Wenn Du mir das ver-
sprechen kannst (ich hoffe, daß ich
mich auf Dich verlassen darf), so
würdest Du mir damit eine große
Freude bereiten, denn dann könnte
ich in der baldigen Abstimmung
ohne irgendwelche Gewissensbisse
JA stimmen. Werner

Lieber Werner, vielleicht macht eine die
Eigernordwand ... (siehe oben). Aber
es ist wahrscheinlich keine Schweize-
rin, so vernünftig sind sie nämlich
schon, also darfst Du ruhig Ja stim-
men! B.

Zu einer Abstimmung

**Telegramm
an Bundesrat Rudolf Gnägi**

Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und
Energiewirtschafts-Departementes

Hochgeachteter Herr Bundesrat,
In der Sendung «Spiegel der Zeit»
des Radios Zürich vom 30. Ok-
tober wurde die Frage des Frauen-
stimmrechtes aufgegriffen. Dabei
wurden einseitig ausgesuchte Ex-
tremfälle hochgespielt. Am Schluß
fielen folgende unwürdige Worte,
die unserer Rechtsordnung und ih-
ren verantwortlichen Stimmbür-
gern und Behörden ins Gesicht
schlagen:

«Daß diese Frauen weniger Recht
haben als der letzte Säufser und
Strichjunge, gibt zu denken.»

Wir möchten festhalten, daß in
diesem Vorgehen ein krasser Miß-
brauch eines der wichtigsten öf-
fentlichen Kommunikationsmittel
liegt.

Dagegen verwehren wir uns in
aller Form.

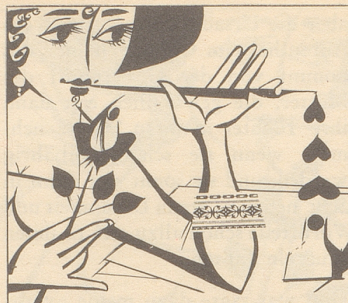
Im Namen des Kantonalzürcheri-
schen Aktionskomitees gegen das
Frauenstimmrecht:

Der Präsident: Dr. F. Comtesse

Dazu äußert sich derselbe «Land-
bote Winterthur»:

Telegramm an Bundesrat Rudolf Gnägi

Is. Kantonsrat Dr. Frédéric Com-
tesse, Präsident des kantonalen Ak-
tionskomitees gegen das Frauenstimm-
recht, Personalchef einer Weltfirma,
Bannerträger des Liberalismus, hat
dem Vorsteher des Eidgenössischen
Verkehrs- und Energiewirtschaftsde-
partementes, Bundesrat Rudolf Gnägi,
ein Telegramm geschickt. Er beschwert
sich darin über eine Äußerung in ei-
ner Radiosendung vom 30. Oktober.
Unter Verzicht auf volle Dokumen-
tation wird der Satz einer Diskussions-
teilnehmerin der Sendung «Spiegel der
Zeit» als unwürdig bezeichnet; in die-
sem Vorgehen liege ein krasser Miß-
brauch eines der wichtigsten öf-
fentlichen Kommunikationsmittel. Und da-
gegen verwehre er sich in aller Form.



Die Seite der Frau

Wir gehen schönen Zeiten entgegen!
Wenn einem in einer umstrittenen
Sachfrage, über die am Radio oder im
Fernsehen diskutiert wird, etwas wi-
der den Strich geht, dann wendet man
sich in einem als Großinserat aufge-
zogenen Inserat an den bundesrätli-
chen Schirmherrn der beiden Massen-
medien. Er möge als Oberzensor den
unbequemen Gegner - im vorliegen-
den Falle übrigens eine sehr charmante
Dame, die alles andere als eine Ent-
gleisung beabsichtigte - zur Rech-
enschaft ziehen. Das Vorgehen des Win-
terthurer Volksvertreters ist mehr als
peinlich. Es zeigt das völlige Verken-
nen der Bedeutung der Ausmarchung
in einer Demokratie; das freie Wort
soll unter Zensur und Aufsicht gestellt
werden.

Herr Comtesse hat die Unritterlich-
keit auf die Spitze getrieben. Er spricht
von Würdelosigkeit und von Miß-
brauch. Wir finden, daß der Miß-
brauch der Stellung eines Bundesrates
in einem Abstimmungskampf weit
schwerer wiegt als das, was er dem
Radio vorwirft. Wir schämen uns für
ihn und den Kreis, den er vertritt.
Wer zu solchen Mätzchen Zuflucht
nehmen muß, weil er der direkten
Auseinandersetzung nicht mehr ge-
wachsen ist, beweist nur, daß es an
wirklichen Argumenten für die Ver-
fechtung des eigenen Standpunktes
fehlt.

Die beiliegenden Zeitungsausschnit-
te erschienen an zwei aufeinander-
folgenden Tagen im Landboten
Winterthur.

Um mich für ein eventuelles künf-
tiges Wahlrecht zu wappnen, bitte

ich höflichst um Aufklärung über
die Frage:

Ist das Politik?

Sollte man sich nicht auch ein we-
nig schämen, an einem Tag gegen
gutes Geld ein Großinserat zu ver-
öffentlichen, um sich am nächsten
für den Auftraggeber zu schämen
und von Mißbrauch zu reden? -
Wirbt eine Zeitung im Inseraten-
teil einfach so für Politik, Wurst
und Käse, und im Lokalteil für die
eigene Partei? J. Widmer

Der - leider nur viel zu wahre - Aus-
spruch stammt von der klugen und
charmanten Charlotte Peter. Wer fin-
det, er treffe nicht zu, kann sich eben-
falls an die bernische Klagemauer wen-
den. (Die den Comtesseschen Hilfe-
schrei zwar bereits an das Radio wei-
tergeleitet hat, weil sie nicht in dem
«zürcherischen» Ding syn will.) Wie ist
es aber dann mit dem eidgenössischen
Ding? Bethli

Kleinigkeiten

Ein braves, schäbig gekleidetes
Männlein erscheint bei der Direc-
trice eines großen Ehevermittlungs-
institutes und erklärt, es möchte
ein schönes, junges und reiches
Mädchen heiraten.

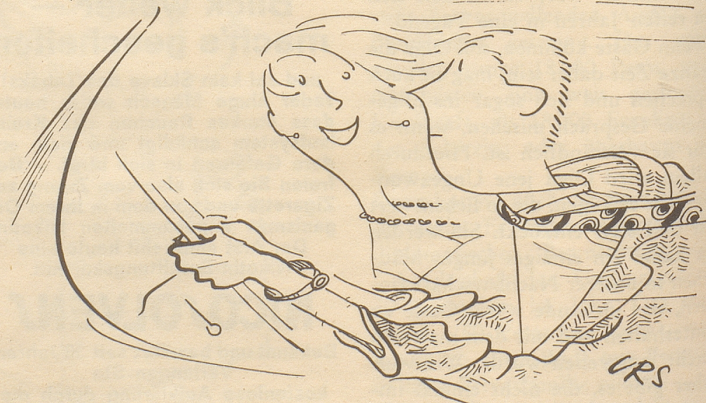
«Und welches ist Ihre Situation?»,
erkundigt sich die Directrice.

«Ich bin stellenlos.»

«Lieber Herr», sagt die Dame la-
chend, «ein Mädchen wie Sie es
beschreiben, wird Sie niemals hei-
raten. Sie müßte verrückt sein.»

Und darauf das Männlein: «Nun,
das würde mich weiter nicht stö-
ren.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an
folgende Adresse zu senden: Redak-
tion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400
Rorschach. Nichtverwendbare Manu-
skripte werden nur zurückgesandt, wenn
ihnen ein frankiertes und adressiertes
Retourcouvert beigelegt ist. Manu-
skripte sollen 1 1/2 Seiten Maschi-
nenschrift mit Normalschal-
tung nicht übersteigen, und
dürfen nur einseitig beschrieben sein.
Bitte um volle Adreßangabe auf der
Rückseite des Manuskripts.



«Einen rassigen Anzug hat er - das muß man schon sagen ...»